

LGZ KOMPAKT

Das Infomagazin der Landwirtschaftlichen
Genossenschaft Zentralschweiz

Ausgabe 03/2025

*Immer gut
informiert!*



Zu Besuch bei...

**Zusammen sind wir
Landwirtschaft.**

 **LGZ** Landwirtschaftliche
Genossenschaft
Zentralschweiz

... Familie Lukas und Silvia Wild

Der Lettenhof von Lukas und Silvia Wild liegt idyllisch in Auslikon Weiler Unterbalm auf 600 Meter über dem Meeresspiegel mit Blick auf den Pfäffikersee. Lukas, Jahrgang 1974, ist gelernter Landwirt EFZ und hat seinen Abschluss 1994 gemacht. Seine Frau Silvia, Jahrgang 1979, ist gelernte Bäckerin und Konditorin. Das Paar heiratete 2004 und hat drei Kinder: Susanne, Karin und Marco.

Lukas sammelte 1996 wertvolle Erfahrungen auf einer Milchviehfarm in Ost-Ontario, Kanada und arbeitete von 1997 bis 1999 in der Schweiz auf Montage für die Firma Wolf System. Den Betrieb übernahm er 2005 von seinem Vater Hermann.

Im Jahr 2007 wurde der Stall mit Remise grösstenteils in Eigenregie und Eigenarbeit neu gebaut. Der Stall bietet 75 Liegeboxen und Platz für 20 Kälber in Aufzucht oder Mast. Die Melkplätze sind als 2x3 Tandem angelegt, was eine effiziente und schonende Melkroutine ermöglicht. Durch den Neubau konnte die Tierhaltung verbessert werden, was sich positiv auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Tiere auswirkt.



Unterstützt wird Lukas von seiner Frau Silvia und seinem Vater Hermann. Der Betrieb umfasst 74 Milchkühe und 35 Jungvieh auf einer Fläche von 55 Hektar, davon 10 Hektar Ackerbau (Mais und Weizen), 40 Hektar Grünland und 5 Hektar Ried um den Pfäffikersee. Zusätzlich führt Lukas einen Pachtbetrieb in Pfäffikon mit 20 Aufzuchtrinder. Jedes Jahr bringt Lukas acht Rinder auf eine Alp im Toggenburg.

Seit zehn Jahren arbeitet er eng mit Franz Ehrler von der LGZ zusammen. Diese Partnerschaft ermöglicht den Austausch von Wissen und Ressourcen und trägt zur kontinuierlichen Verbesserung des Betriebs bei.

Die Fütterung der Tiere erfolgt in Form einer Total-Mischration (TMR), die eine ausgewogene Mischung aus Grassilage, Maissilage, Zuckerrübenschnitzel, Luzerne,

Eiweisskonzentrat und Mineralstoffen umfasst. Zusätzlich zur TMR erhalten die Tiere an der Futterstation ein betriebsspezifisches Starterfutter (Top Dressing),



Eiweisskonzentrat und Leistungsfutter. Diese Ergänzungen sorgen dafür, dass die Tiere optimal versorgt sind und ihre Leistung maximiert wird. Durch diese ausgewogene Fütterung wird die Gesundheit und Produktivität der Tiere gefördert.

Lukas ist ein begeisterter Schwinger Freund und besucht seit 2004 jedes Eidgenössische Schwing- und Älplerfest (ESAF). Allgemein ist er sportinteressiert und verfolgt verschiedene Sportarten mit grosser Leidenschaft.

Im Winter übernimmt Lukas den Winterdienst für das Militär in Hinwil. Diese zusätzliche Tätigkeit sorgt für ein stabiles Einkommen in den Wintermonaten und stärkt die Verbindung zur lokalen Gemeinschaft. Die Arbeit erfordert viel Einsatz und Zuverlässigkeit, aber auch eine willkommene Abwechslung zur landwirtschaftlichen Arbeit.

Sohn Marco hat 2024 seine Ausbildung zum Landwirt abgeschlossen und sammelt nun weitere Erfahrungen, um hoffentlich den Betrieb eines Tages übernehmen zu können. Eine Investition in einen Melkroboter ist ebenfalls geplant, um die Effizienz und den Komfort im Melkprozess weiter zu steigern. Diese Modernisierung zeigt den zukunftsorientierten Ansatz der Familie Wild und ihre Bereitschaft, den Betrieb weiter zu optimieren.

Wir wünschen der Familie Wild weiterhin viel Erfolg, Gesundheit, Freude bei der Arbeit und danken bestens für die Mithilfe für diesen Bericht.

Toni Matter
Geschäftsführer LGZ und Team



Wussten Sie...?

Aktionen März/ April 2025 – Profitieren Sie!

Mineralstoffe – dezent, aromatisch, bekömmlich



Unsere Rabatte:

- Fr. 15.00 ab einem Bezug von mind. 100 kg
- Fr. 30.00 ab einem Bezug von mind. 300 kg
- Fr. 40.00 ab einem Bezug von mind. 500 kg
- Fr. 50.00 ab einem Bezug von mind. 1'000 kg
- Zusätzlich Fr. 25.00 FRÜHLINGSAKTION (Rabatte jeweils per 100 kg)

Mineral-Leckmassen

Leckeimer für Rinder und Ziegen 20 kg/Stk. 1:1 Ca:P

- Optimal zur Abdeckung der Mineralstoffversorgung
- Wetterfest
- Viele wichtige Spurenelemente

Leckschalen (ohne Kupfer) für Rinder und Schafe 10 kg/Stk. 4:1 Ca:P

Leckeimer der Fima Künzle Farma

- Leckmasse Classic 1,8:1 Ca:P 20 kg/Stk. oder 50 kg/Stk.
- Leckmasse Multiphos für die Galtphase 0,8:1 Ca:P in 20 kg/Stk.
- Leckmasse Para-Ex 1,8:1 Ca:P 20 kg/Stk. – Unterstützung bei Parasitenbefall im Darm, kräftigt und stärkt die natürlichen Abwehrkräfte und fördert die Leistung.



Pflanzenbau

Bereit für den Frühling?

- Mais-Saatgut: Rabatt bis 28. März 2025
- Pflanzenschutzmittel: 5% Frühbestellrabatt bis 14. März 2025
- Nutriboost Microgranulat-Dünger: Vorbestellrabatt bis 28. März 2025
- Fahrsilo- und Wickelfolien jetzt vorbestellen

Zusammen
sind wir Land-
wirtschaft



Warum verschiedene Eiweisskomponente in der Milchviehfütterung unverzichtbar sind

Die Proteinversorgung von Milchkühen muss nicht nur die richtigen Mengen an Rohprotein liefern, sondern auch eine optimale Abbaubarkeit und Verfügbarkeit über die Zeit sicherstellen. Dabei spielen unterschiedliche Eiweissquellen eine zentrale Rolle, da sie sich in ihrer Abbaugeschwindigkeit und im Zusammenspiel mit der restlichen Ration unterscheiden. Zudem ist es entscheidend, den Protein-Kreislauf im Pansen und im gesamten Verdauungstrakt der Kuh zu verstehen, um Stickstoffverluste zu minimieren und die Effizienz der Eiweissverwertung zu optimieren.

Der Protein-Kreislauf in der Milchkuh

Nach der Futteraufnahme beginnt die mikrobielle Fermentation im Pansen. Hierbei wird das abbaubare Protein von Mikroben genutzt, um mikrobielles Eiweiss zu synthetisieren. Dieses mikrobielle Eiweiss ist eine hochwertige Proteinquelle für die Kuh. Der nicht abgebaute Teil gelangt

direkt in den Dünndarm, wo es zusammen mit dem mikrobiellen Eiweiss verdaut und in Form von Aminosäuren aufgenommen wird. Eine unausgewogene Proteinversorgung kann dazu führen, dass nicht genutzter Stickstoff über den Harn und die Milch (hohe Harnstoffwerte) ausgeschieden wird, was die Fütterung ineffizient macht und Umweltbelastungen erhöht.

Warum nicht nur eine Eiweissquelle?

Jedes Futtermittel hat eine eigene Abbaurate im Pansen. Wird nur eine einzelne Eiweissquelle gefüttert, kann es zu einem Ungleichgewicht zwischen freigesetztem Stickstoff und der Energieversorgung kommen. Dies kann Stickstoffverluste verursachen und die mikrobielle Proteinsynthese im Pansen ineffizient machen. Eine Kombination verschiedener Eiweissquellen sorgt für eine kontinuierliche und ausgewogene Stickstoffversorgung der Pansenmikroben.

Die richtige Proteinquellen je nach Grundfutter

Bei Grassilage-basierter Fütterung:

Grassilage haben oft einen hohen Anteil an abbaubarem Protein, das sehr schnell im Pansen freigesetzt wird. Um den Stickstoff effizient zu nutzen, sind langsam abbaubare Eiweissquellen wie Sojaextraktionsschrot von Vorteil. Soja hat eine hohe Verfügbarkeit an nutzbaren Aminosäuren und verhindert, dass überschüssiger Stickstoff ungenutzt bleibt.

Bei Maissilage-basierter Fütterung:

Maissilage liefert viel Energie aber wenig Rohprotein. Deshalb braucht es hier mehr Rapsextraktionsschrot, da Raps eine schnellere Abbaurate hat und somit besser zur pansenverfügbaren Energie aus der Maissilage passt. Dies fördert eine effiziente Nutzung des Proteins durch Pansenmikroben und sorgt für eine ausgeglichene Stickstoff-Energie-Balance.

Die optimale Mischung für das vorgegebene Grundfutter:

- Grassilage-betonte Rationen: ca. 50% Soja, 30% Raps und 20% Maiskleber (**M-1406**)
- Maissilage-betonte Rationen: ca. 50% Raps, 30% Soja und 20% Maiskleber (**M-2467**)
- Ausgeglichene Rationen: 40% Soja, 40% Raps und 20% Maiskleber (**M-2465**)

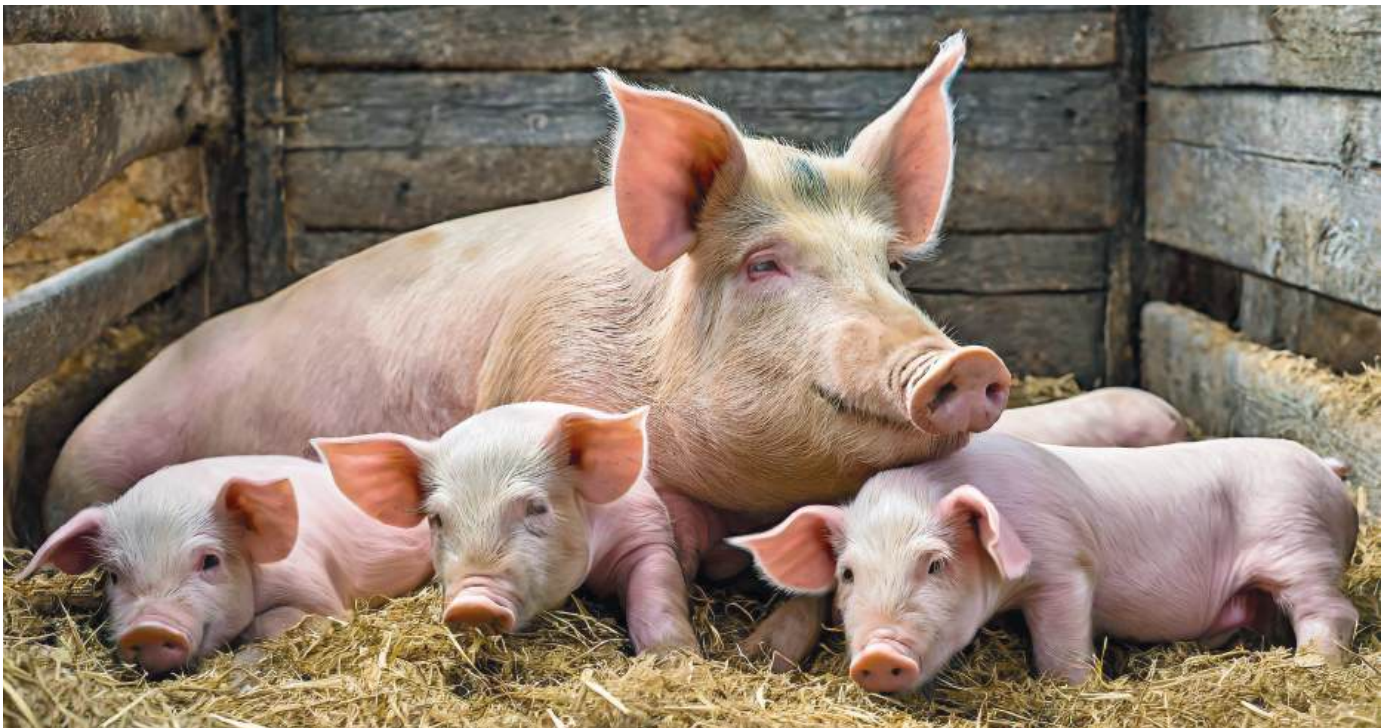
Diese Mischungen sorgen für eine kontinuierliche Proteinversorgung mit verschiedenen Abbaubarkeiten und begünstigen so ein gesundes Pansenmilieu und stabile Milchleistungen.

Optimix AG, Lukas Büeler

Geburtsmanagement optimieren

Der Zuchtfortschritt in den letzten Jahren führt zu mehr lebend geborenen Ferkel. Gleichzeitig ist aber vielfach die Verlustrate ebenfalls gestiegen. Ein Grossteil dieser Ferkelverluste passiert schon in den ersten 3 Tagen nach der Geburt auf. Gründe dafür sind, Erdrücken, Lebensschwäche, Kümern und Unterkühlung als Hauptursachen. Folgende Punkte können helfen, die Überlebensrate der lebend geborenen Ferkel zu steigern.

unterstützt und «kontrolliert» werden. Auch das zeitweise Wegsperrern der erstgeborenen Ferkel (split suckling) ist eine bewährte Massnahme. Die Milchaufnahme während der ersten 24 Stunden sollte durch keine anderen Behandlungsmassnahmen gestört werden. Weiter ist darauf zu achten, dass die Ferkel nicht auskühlen, da sonst die aufgenommene Energie hauptsächlich zur Aufrechterhaltung der Körpertemperatur verbraucht wird.



Kümmerer und untergewichtige Ferkel

Extrem grosse Würfe haben zwangsläufig einen höheren Anteil an lebensschwachen Ferkel. Durch eine optimale Gesundheit, gute Kondition (nicht zu schwer und nicht zu leicht, ausreichende Fettauflage) und der Trächtigkeitsphase angepasste Fütterung (Gehalt und Menge) kann die Homogenität des Wurfes positiv beeinflusst werden.

Schnelle und Ausreichende Aufnahme von Biestmilch

Trotz aller züchterischen Fortschritte ist die Menge an verfügbarer Biestmilch nicht viel höher wie vor ein paar Jahren. Damit ein Ferkel in den ersten Stunden ausreichend mit Immunglobulinen versorgt ist braucht ein Ferkel rund 250 ml Biestmilch. Sind die Ferkel ausreichend mit Biestmilch versorgt, haben auch leichtere Ferkel eine gute Überlebenschance. Um dies zu erreichen, ist gute Geburtsüberwachung nötig. Durch Trocknen und Ansetzen der Ferkel an das Gesäuge kann die Kolostrumaufnahme

Wurfausgleich

Sobald die Ferkel genügend Biestmilch aufgenommen haben, kann man an einen Wurfausgleich in der Abferkelgruppe machen. Wenn ein Wurfausgleich gemacht wird sollte auf folgende Punkte geachtet werden.

- Jedes Ferkel am Wurf hat eine funktionsfähige Zitze.
- Bei Erstlingssauen sollten so viele Ferkel angesetzt werden wie funktionsfähige Zitzen vorhanden sind. So werden alle Milchdrüsen aktiviert und sind für die nachfolgenden Würfe aktiv.

Devise beim Wurfausgleich:

So viel wie nötig, aber so wenig wie möglich!

Optimix AG, Edi Peterhans

Nachhaltigkeit bei der Rohstoffbeschaffung für Mischfutter

Die Beschaffung von landwirtschaftlichen Rohstoffen ist die Basis für gesundes und qualitativ hochstehendes Futter für die produzierende Landwirtschaft. Die Grundlage bildet einheimisches Getreide. Produziert in der Region, verarbeitet in der Region und geht als hochwertiges Futter zurück zum Landwirt.

Die Landwirtschaft hat auch eine zentrale Rolle in der Verwertung von Nebenprodukten aus der Produktion von Lebensmitteln. Bestens bekannt ist sicherlich die Molke (Schotte), welche als Restprodukt in der Schweinehaltung eingesetzt wird. Insgesamt enthalten Mischfutter ca. 20% Nebenprodukte aus inländischer Produktion.



Zum Teil werden sie direkt verfüttert oder ergänzen die Mischfutter. Hier ein paar Beispiele:

- Mühlennebenprodukte: Bei der Verarbeitung von Brotgetreide fallen etwa 200 kg Nebenprodukte, hauptsächlich als Kleie an. Diese bilden einen wichtigen Bestandteil an Schweinefutter und oft auch als Ergänzung von Rindviehrationen.
- Ölkuchen: Dieser entsteht bei der Gewinnung von Speiseölen, wie Rapsöl und Sonnenblumenöl.
- Rübenschnitzel und Melasse: Beides entsteht bei der Zuckerproduktion.
- Birtreber: Ein wertvolles Nebenprodukt aus Bierbrauereien.
- Obstrester: Fällt bei der Produktion von Süssmost an.

Malzkeime, Magermilchpulver, Fette, Kartoffeln und viele weitere Produkte helfen den

- Nährstoffkreislauf zu schliessen. Verhindern somit Foodwaste und zeichnen die Nachhaltigkeit der inländischen Fleischproduktion aus.

In diesem Zusammenhang gilt es auch zu erwähnen, dass die Grundlage der Fütterung der einheimischen Tierhaltung zu 84% auf Raufutter wie Heu, Gras und Silage basiert.

Der hohe Stand an Qualität und Nachhaltigkeit hat seinen Preis. So zahlt der Schweizer Landwirt erheblich mehr als sein ausländischer Berufskollege. Allein durch die Einschränkung auf GVO-freie Rohstoffe erhöht sich der Sojapreis gegenüber dem Ausland massiv.

Die Schweizer Landwirtschaft und mit ihr die ganze Branche setzt sich auf allen Stufen für eine umweltschonende und nachhaltig Produktion ein. Wir verteuern uns die Produktion im Vergleich zum Ausland zusätzlich, durch teurere Beschaffung, aber auch durch Zertifizierungen und Bürokratie auf allen Stufen. Es ist zwingend für die Zukunft der Branche, dass der Landwirt für diesen Aufwand gerecht entschädigt wird und der Konsument bereit ist, diesen Mehraufwand und Mehrwert an der Ladenkasse zu zahlen.

Die LGZ versucht die Nachhaltigkeit am Markt zu leben, auf ressourcenschonende Produktion zu setzen und gleichzeitig mit kurzen Wegen, einfachen Abläufen und geschicktem Einkauf, nachhaltig gute Preise für unsere Kunden zu erreichen.

Pflanzenbau

Mais-Starthilfe NutriBoost

Micro-Granulat verbindet Stickstoff (10%) und Phosphor (45%) mit den Spurennährstoffen Zink (1%) und Schwefel (5%) in hervorragender pflanzenverträglicher Form.

Dieser ausgewogene Startdünger ist direkt pflanzenverfügbar und fördert somit das Wurzelwachstum und die Jugendentwicklung der Maispflanzen. Micro-Granulat wird über Mikrogranulatstreuer, die auf die Einzelkornsätechnik abgestimmt sind, in unmittelbarer Nähe zum Maissaatgut abgelegt. Durch diese präzise Ablage ist der Dünger schnell wirksam.

Düngerverluste werden so vermieden.

Durch die Kombination von Aussaat und Unterfussdüngung bringt er zudem arbeitswirtschaftliche Vorteile. Er ist staubfrei und sehr gut pflanzenverträglich.

NutriBoost ist laufend (auch während der Saison) verfügbar ab Lager Hünenberg.



Informationen

Gehalt:

10% Stickstoff, 45% Phosphor, davon 40% wasserlöslich, 5% Schwefel wasserlöslich, 1% Zink

Aufwandmenge: 20-30 kg/Hektare

Gebinde: 25 kg Säcke, Palette à 1'000 kg

Vorbestellrabatt: CHF 30.00/100 kg bis 28. März 2025

Brenn- und Treibstoffe von der LGZ

Unser Sortiment

Heizöl

- Auch in der Heizsaison attraktive Preise und schnelle Verfügbarkeit.

Diesel

- Dieselaktionen anfangs Juni, Ende August und Ende Februar
- Kunden erhalten ein SMS beim Start der Aktion. Kein SMS erhalten? Im Büro melden!
- Dieselaktion 3x im Jahr – nicht verpassen.
- Wir handeln mit reinem Diesel (ohne Bio-Anteil).
- Lieferung unkompliziert, prompt und zuverlässig

Holzpellets

- Gesackte Ware an Lager in Hünenberg / 15 kg Säcke / 66 Säcke pro Palett
- Schweizer Ware
- Attraktive Preise (Lagerabverkauf)
- Loslieferung prompt, zuverlässig und sauber

Anfrage / Bestellung:

Telefon: 041 785 13 85, WhatsApp: 041 780 16 92

E-Mail: laura.henseler@lgz.swiss

Ihre Vorteile

- Prompte, saubere und zuverlässige Lieferung.
- Wir sind Ihr regionaler Partner.
- Profitieren Sie von unseren attraktiven Preisen.



Rabattpreise: Vollmaispflanzenwürfel und Maiskolbenschrot

Vollmaispflanzen in Big Bag

1'000 – 3'999 kg	50.– / 100 kg
4'000 – 7'999 kg	49.– / 100 kg
Ab 8'000 kg	48.– / 100 kg
Loserrabatt	- 2.– / 100 kg

Maiskolbenschrot in Big Bag

1'000 – 3'999 kg	58.– / 100 kg
4'000 – 7'999 kg	57.– / 100 kg
Ab 8'000 kg	56.– / 100 kg
Loserrabatt	- 2.– / 100 kg

Angebot gültig bis 30. April 2025. Preise verstehen sich **inkl. MwSt. Franko**
Hof. Schweizer Ware von der Ernte 2024.

Anfrage / Bestellung

041 854 41 15 oder 079 359 92 72

Jetzt
profitieren!



Neu im Team



Unser Team in Hünenberg wurde Mitte Januar 2025 durch **Grzegorz Cichon** verstärkt. Er hat in der Produktion angefangen und übernimmt die Arbeiten von Jonas Wettstein. Grzegorz ist vielseitig interessiert. In seiner Freizeit trifft man ihn auf dem Töff, dem Velo, beim Wandern im Wald beim Bräteln mit Familie und Freunden, beim Pilzesammeln und im Winter auf den Skiern. Zudem ist er in der Feuerwehr Muri und im Männerchor aktiv. **Grzegorz, wir heissen dich herzlich willkommen und wünschen dir viel Freude bei deiner täglichen Arbeit.**

Jonas Wettstein hatte am 24. Januar 2025 seinen letzten Arbeitstag bei uns, **wir danken ihm für seinen wertvollen Einsatz und wünschen auf seinem weiteren Lebensweg viel Erfolg.**

